

# Kyashar Expedition : Kurzfassung

Autor(en): **Frank, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **108-111 (2003-2006)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972436>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kyashar Expedition – Kurzfassung

Die sechstägige Anreise zum Basislager begann mit dem Flug von Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, nach Lukla. Von dort über den etwa 4600 Meter hohen Zawtra La, hinab ins Hinku Tal, dem Fluss entlang aufwärts zum letzten grösseren Ort Tangnag (ca. 4350m), am ausgeflossenen Moränensee Sabei Tscho vorbei, zuerst dem Weg Richtung Mera La folgend, dann aber Richtung Norden der westlichen bzw. südlichen Moräne des Hinku Nup Gletschers folgend bis zum Basislager auf 5100m bei der Vereinigung des Kang Taiga Gletscher mit dem Hinku Nup Gletscher.

Zur Akklimation bestiegen wir als Erstes den etwas nördlich des Basislagers gelegenen P6261, einen Vorgipfel des Melanphulan (P6571), von dem aus wir die geplante Route auf den Kyashar sehr gut einsehen konnten. Erst hier zeigte uns der Kyashar das wahre Gesicht seiner Nordost-Flanke mit seinen auf glatten Fels geklebten Schneegraten, Rinnen und Wächten. All das war auf den weniger hochauflösenden Bildern und auf Grund des ungünstigeren Anblickwinkels aller uns zur Expeditionsplanung zur Verfügung stehenden Bildern nicht zu sehen gewesen.

Ebenso überraschte uns, dass der auf der Detailkarte nicht besonders steil wirkende Sattel P6034 über den wir unser Hochlager erreichen wollten, auf der Nordseite fast ebenso abweisend ist wie die Gipfelwand selbst. Obwohl die 1:50 000er Karte fast wie eine Schweizer Karte aussieht und auch von Europäern hergestellt wurde, kann man sich anscheinend nicht darauf verlassen.

Trotz der geringen Hoffnung auf der geplanten Route den Kyashar zu erreichen, errichteten wir auf ca. 5800m ein vorgeschobenes Basislager am Kgang Taiga Gletscher. Nach dem uns ein Schlechtwettereinbruch ein paar Tage ins Basislager zurück zwang, erreichten wir am 12. Oktober 2003 den Gipfel des Kang Taiga.

Da die geplante Route auf den Kyashar zu viele objektive Gefahren aufwies, entschieden wir uns das Basislager samt Sirdar und Koch zurück zulassen, bis die Träger das Material wieder abholten. Wir gingen zurück nach Tangnag, um von dort aus über den Westgrat auf den Kyashar zu gelangen. Der abschreckende Hängegletscher am Gipfel, der plattig wirkende steile Felsgrat direkt darunter und die Gesamtlänge des Grates hatten uns ursprünglich von dieser Route abgehalten. Nun aber hatten wir vom Gipfel des Kang Taiga eine Umgehungsmöglichkeit für das oberste Gratstück in der W-Flanke des Kyashar ausgemacht.

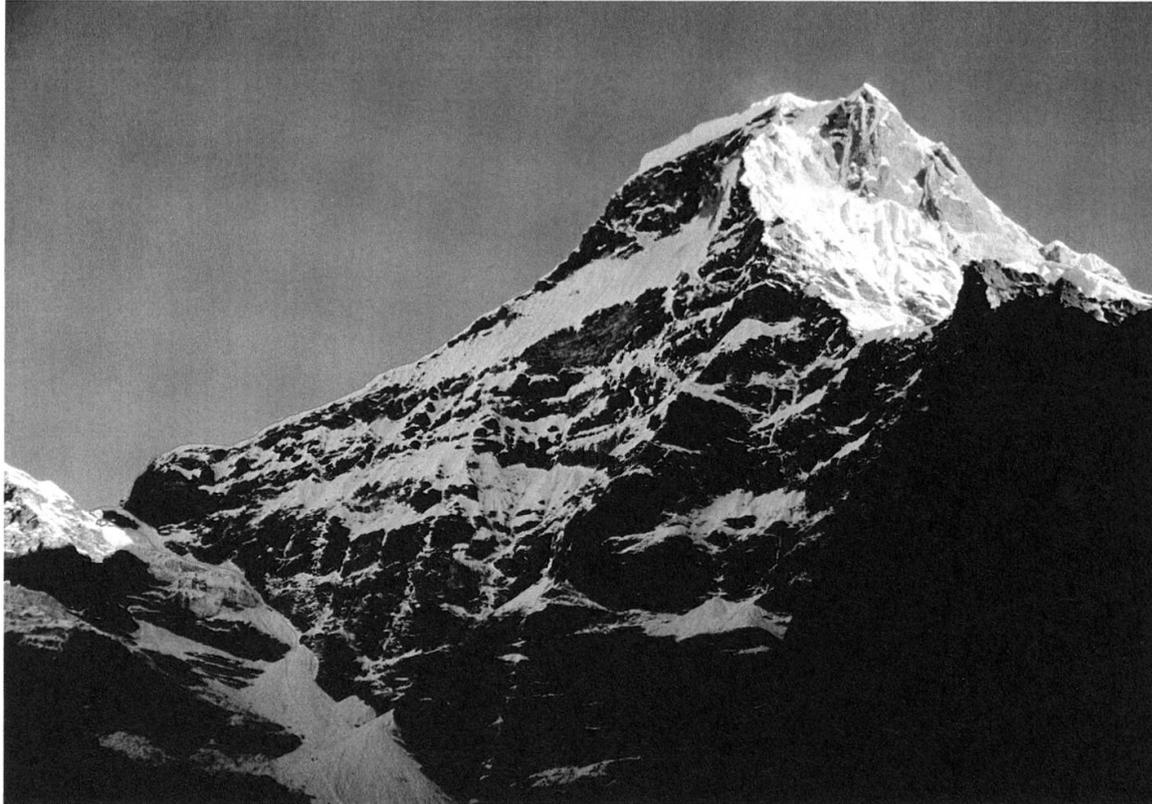
Die erste Teilstrecke unter der steilen Südwand bis zum Hochlager in der Scharte zwischen Kyashar und Kusum Kangguru kletterten wir in der Nacht, um die während des Tages grosse Stein- und Eisschlaggefahr zu vermeiden.



*Kyashar von Südosten (von Tangnag aus) gesehen, mit eingezeichneter Route.*

Dann folgten 3 schwierige Seillängen (Kletterschwierigkeit ca. 5-6 UIAA) in brüchigem Fels, um den schneebedeckten Teil des Westgrates zu erreichen. Auf einer Höhe von etwa 6400m verliessen wir den Schnee Grat wieder und stiegen in den bis zu 65 Grad steilen Eisrinnen in der Westwand zum Gipfel auf, den wir am 18. Oktober um 16 Uhr erreichten. Nach dem nächtlichen Abstieg über die selbe Route, brauchten wir einen Rasttag im Hochlager, um in der darauf folgenden Nacht nach Tangnag abzustiegen, wo wir uns wieder mit unseren Trägern und mit Kevin trafen.

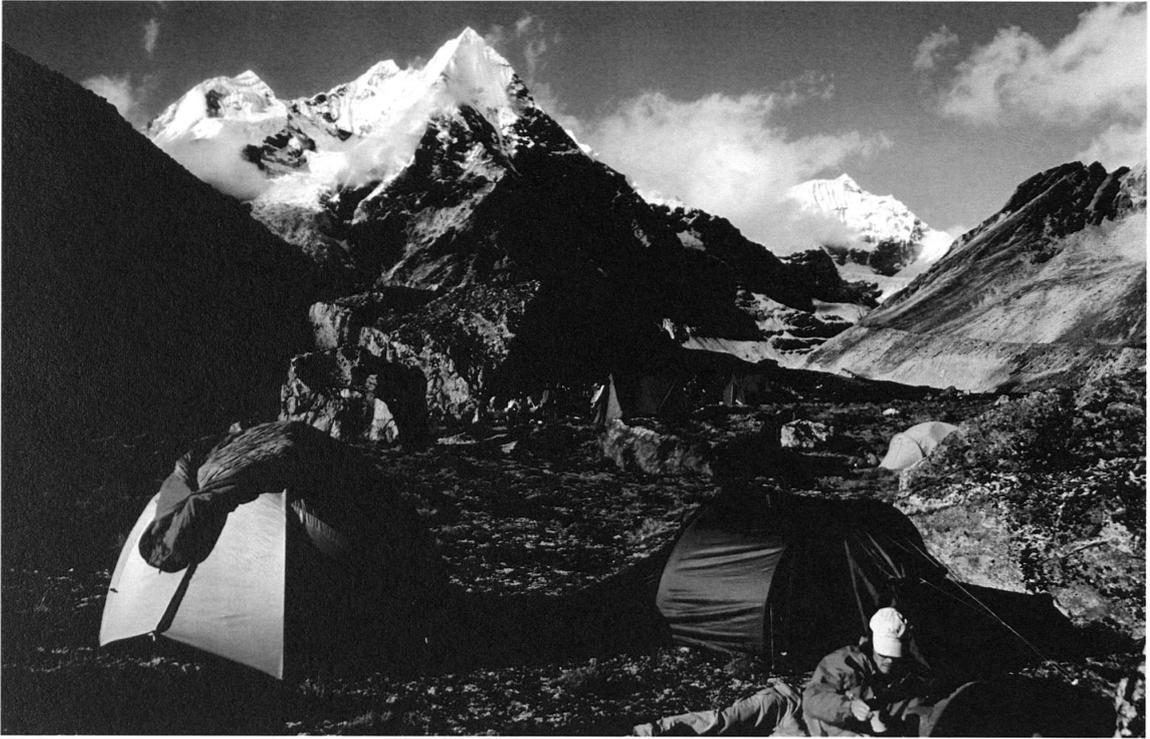
Während die Träger unser restliches Material wieder über den Zawtrawa La nach Lukla zurück transportierten, wanderten wir noch ein paar Tage durch das Khumbu Gebiet. Zuerst gingen wir Richtung Osten auf den Mera La mit



*Kyashar von Westen mit eingezeichneter Route.*

einem kleinen Abstecher auf den einfachen Gipfel des 6476m hohen Mera Peak, dann hinter dem Mera La hinab ins Hunku Tal und dieses nach Norden, flussaufwärts zum Pass Amphu Labtsa, den wir gerade noch vor einem kräftigen Schlechtwettereinbruch überqueren konnten. Der viele Neuschnee machte unsere Hoffnungen noch ein paar einfache Gipfel am Wegesrand zu besteigen zunichte und so kamen wir relativ flott via die kleine Ortschaft Chukung, den Klöstern Dingpoche und Tengboche nach Namche Bazar und zurück nach Lukla. Sam und Andi flogen gleich zurück nach Kathmandu während Bruce und Kevin noch einmal zum Spital nach Khumjung hinaufmarschierten um dort gespendete Medikamente abzuliefern.

*Andreas Frank*



*The last camp before we reached basecamp on the moraine of Hinku Nup glacier. Malanphulan in the background.*